

Friede, Freude, Eierkuchen

Das Kino Razzia

GINA ATTINGER

«Wie das <Razzia>, so das Seefeld» betitelte die NZZ die Besprechung des kürzlich erschienenen Buches über das illustre Kino. In der Tat spiegelt die Geschichte des «Razzia» samt der abgebrochenen Villa Mainau ein Stück Quartierentwicklung, bzw. Gentrifizierung. Urs Steiner, der Herausgeber der vorliegenden Publikation, lässt mehrere Autorinnen und Autoren, unter ihnen Jürg Judin, den letzten Betreiber des Kinos, zu Wort kommen und stellt das ehemalige Cinéma Seefeld in den Fokus der Zürcher Kulturgeschichte zwischen 1922 und heute. Die Darstellungen der griechischen Götter, welche die Vorführung der bewegten Bilder adeln sollten, werden genauso erörtert wie die Umnutzungen historischer Bauten und die Zukunft der Filmstadt Zürich. Farbige Bilder, historische Fotos und zahlreiche Pläne illustrieren das ansprechend gestaltete Werk. Brigit Wehrli-Schindler, Quartierbewohnerin und ehemalige Direktorin der Stadtentwicklung Zürich, akzentuiert in ihrem Beitrag die Geschichte des Seefelds vom Schauplatz des Drogenstrichs zum Trendquartier wie auch das Wirken des Quartiervereins Riesbach. Dabei betont sie unter anderem den Anteil von Urs Ledermann an der Veränderung – «mit allen Licht- und Schattenseiten». Der Immobilienentwickler hat die vorliegende Publikation mitfinanziert.

Ein Abspann

Viel Raum erhalten der Neubau und das Restaurant mit seiner Innendekoration im aufwändig restaurierten Kinosaal. Aus dem ehemaligen Schandfleck sei eine Perle geworden...

Urs Steiner (Hrsg.), Das Kino Razzia – Ein Abspann. Im Brennpunkt der Zürcher Kulturgeschichte 1922 bis 2014, Verlag Scheidegger & Spiess Zürich 2014

Quirin – Pferdefreund, Hofmitarbeiter



Foto Isabella Sedivy

SUNANDA MATHIS

Seit fast einem Jahr hilft Quirin Bridler mit auf dem Quartierhof Wynegg. Der Elfjährige ist Mitglied der Ponygruppe – der bisher einzige Junge unter vielen Mädchen – und er unterstützte Hofmitarbeiter Hanspeter Landert bis im Herbst jeden Freitagnachmittag nach der Schule auf dem Hof. Seine Freude an der Landwirtschaft entdeckte er schon früh. «Traktoren gefielen mir schon als kleines Kind!» Quirin reitet, seit er vier Jahre alt ist. Mit acht Jahren durfte er dem Bauern auf seinem Reithof zum ersten Mal bei landwirtschaftlichen Arbeiten helfen. Bald nahm er regelmässig Reitstunden auf Shetlandponies. Auch im Ferienhaus seiner Familie durfte er beim Holzen und bei anderen kleinen Arbeiten mithelfen.

Auf dem Quartierhof half Quirin bei allem: Hanspeter Landert und er kümmerten sich um die Bäume, fütterten die Tiere, kochten Saufutter oder misteten die Ställe zusammen aus. «Wir hatten es gut zusammen. Quirin probiert gerne neue Sachen aus, er hat Ausdauer und kann auch mal die Zähne zusammenbeißen», sagt Landert. Quirin genoss die Freitagnachmittage auf der Wynegg: «Mir gefällt es, draussen zu sein und zu helfen. Und ich bin sehr gerne mit Tieren zusammen», sagt er. Deshalb ist Quirin auch in der Ponygruppe. Dort ist man froh, ein kompetentes und zuverlässiges Mitglied wie Quirin auf dem Hof zu haben. «Er ist eine grosse Bereicherung für uns», sagt das langjährige Mitglied Julia Bischoff.